

dodis.ch/31851

*Der Vorsteher des Politischen Departements, F. T. Wahlen, an den Präsidenten  
der Generaldirektion der schweizerischen Kreditanstalt, E. Reinhardt<sup>1</sup>*

Persönlich

Bern, 7. Dezember 1965

Mein Lieber,

Ich danke Dir für die sehr interessante Orientierung<sup>2</sup> über die beabsichtigte Zusammenarbeit führender amerikanischer und europäischer Banken zum Studium und zur Förderung des West-Osthandels. Wesentlich an diesem Projekt scheint mir, dass sich dafür höchst seriöse und kapitalkräftige Institute, worunter wohl erstmals in diesem Ausmass amerikanische<sup>3</sup> interessieren. Es ist klar, dass neben der bankmässigen Seite sich auch diejenige der politischen Wünschbarkeit der Ausdehnung des Osthandels stellt. Zweifellos haben in den letzten Jahren Standorte und Meinungen gewechselt<sup>4</sup>. Einerseits haben sich im

---

1. *Schreiben (Kopie)*: E 2804(-) 1971/2 Bd. 72 (170.4).

2. *Vgl. das Schreiben von E. Reinhardt an F. T. Wahlen vom 25. November 1965*, E 2001(E) 1978/84 Bd. 12 (A.14.62).

3. *Die Chase Manhattan Bank und die First National Bank of Boston*.

4. *Zu den Entwicklungen des Ost-West-Handels vgl. DDS, Bd. 17, Dok. 109, dodis.ch/3981; DDS, Bd. 18, thematisches Verzeichnis: VI.1.1. Ost-West-Handel; DDS, Bd. 19, thematisches*



Ostblock (wenn man ihn noch so bezeichnen will) Entwicklungen angebahnt, die wir zwar kritisch betrachten sollen, aber einfach auch nicht ignorieren können, und andererseits hat sich auch die Haltung des Westens gelockert (ob immer zu Recht und im richtigen Massstab, bleibe dahingestellt).

Auf Deine Frage, inwieweit ich Dich zur Weiterverfolgung der die Kreditanstalt interessierende Angelegenheit ermuntern könnte, scheint sich mir auf Grund der gegenwärtigen weltpolitischen Situation und nachdem es vorläufig nur darum geht, das Projekt a priori abzulehnen oder es zu vertiefen, die Alternative der näheren Prüfung anzubieten. Dies ist auch die Auffassung meiner engsten Mitarbeiter. Für das Departement kann ich mich, wie Du wohl verstehen wirst, nur bis zum 31. Dezember 1965<sup>5</sup> verbürgen. Immerhin glaube ich nicht, dass meine Kollegen im Bundesrat, ohne für sie sprechen zu wollen, eine wesentlich andere Auffassung hätten.

---

*Verzeichnis: VI.1. Ost-West-Handel; DDS, Bd. 20, thematisches Verzeichnis: VI.2. Ost-West-Handel; DDS, Bd. 21, thematisches Verzeichnis: VI.1. Ost-West-Handel; DDS, Bd. 22, Dok. 88, dodis.ch/30156, Anm. 2. Vgl. ferner Dok. 55, dodis.ch/31564, bes. Anm. 7; das Schreiben von H. Schaffner an F. T. Wahlen und H.-P. Tschudi vom 27. Februar 1962, dodis.ch/30301; das Protokoll der Arbeitsgruppe «Historische Standortbestimmung» vom 16. März 1964, dodis.ch/31852; das Schreiben von R. Bindschedler an F. T. Wahlen vom 17. März 1964, dodis.ch/31617; das Protokoll der Sitzung der Ständigen Wirtschaftsdelegation vom 7. April 1965, dodis.ch/31387 und das Schreiben von E. Stopper an M. Troendle vom 22. März 1965, dodis.ch/31036.*  
*5. F. T. Wahlen verlässt auf diesen Zeitpunkt hin den Bundesrat. Sein Nachfolger als Vorsteher des politischen Departements wird W. Spühler. Zu den Beziehungen mit den Oststaaten vgl. die Rede von W. Spühler vom 16. Dezember 1966 vor dem Ministerkomitee des Europarats, dodis.ch/31856.*